

# IBRAHIM MAHAMA

## VANISHING POINTS. 2014 – 2020

5. JUNI – 18. SEPTEMBER 2021

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: SAMSTAG, 5. JUNI, 11 – 20 UHR

REITER SPINNEREISTR. 7, 04179 LEIPZIG



Baustelle des Projektes *Parliament of Ghosts* in Tamale, Ghana. © Ibrahim Mahama

Der ghanaische Künstler Ibrahim Mahama (\*1987) realisiert mit der Ausstellung „VANISHING POINTS. 2014 – 2020“ bei REITER sein erstes Solo-Projekt in einer deutschen Galerie. Für seine raumgreifende ortsspezifische Installation arrangiert der Künstler hundert alte Schubkarren, die er von Arbeiter\*innen in Ghana eingesammelt und im Austausch gegen neue Modelle erhalten hat. Die rostigen, abgenutzten Karren tragen deutliche Spuren täglicher schwerer Arbeit und können als deren Symbole verstanden werden. Sie stehen parallel für den Aufbau, der sich auch architektonisch in der Geschichte seines Heimatlandes manifestiert. Gleichzeitig ist Arbeit auch im Zusammenhang seines 2020 in Tamale (Ghana) initiiert Projektes »Parliament of Ghosts« zu sehen. Dieses bezeichnet ein Forum für diskursiven Austausch und trägt die Idee der sozialen Skulptur weiter. Zum Abschluss der Ausstellung erscheint ein Buch im Kerber Verlag.

BILDER MIT HOHER AUFLÖSUNG FINDEN SIE [UNTER DIESEM LINK](#)

FÜR RÜCKFRAGEN +49 341 998 59 71 . [LEIPZIG@REITERGALLERIES.COM](mailto:LEIPZIG@REITERGALLERIES.COM)

REITER

SPINNEREISTRASSE 7 / HALLE 6 · D-04179 LEIPZIG  
+49 (0) 341 998 59 71 · [LEIPZIG@REITERGALLERIES.COM](mailto:LEIPZIG@REITERGALLERIES.COM)

# IBRAHIM MAHAMA

## *VANISHING POINTS. 2014 – 2020*

5. JUNI – 18. SEPTEMBER 2021

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: SAMSTAG, 5. JUNI, 11 – 20 UHR

**REITER** SPINNEREISTR. 7, 04179 LEIPZIG

Wie urzeitliche Schildkröten-Fossilien, Science-Fiction-Käfer aus den 1920er Jahren oder phantasievolle Theater-Helme stehen die alten Schubkarren übereinander. Es können auch verrostete, ausgebeulte Körper sein, die an Skelettextrimitäten herunterhängen. Ineinander verkantet, verkeilt oder eng umschlungen. Auf einer steht „For rent“, darunter eine Telefonnummer. Auf einer anderen entdeckt man eine Prägung: „Germany“, das Herkunftsland. Sie sind verrostet, sehen ausgebleichen aus, auch sie haben geschwitzt. Eine undefinierbare Farbe zwischen Gelb, Orange, Ocker, Grau und Braun bleibt übrig. Ihre Körper sind ausgetrocknet. Zusammen bilden sie einen Damm aus Objekten, der den Betrachter auf Abstand hält. Ihr Wesen scheint feindlich für eine Haut, die sich aufschürfen und entzünden kann. Um sie herum ein erdiges Sandgemisch aus der Region Leipzig. Ebenfalls trocken. Ebenfalls unwirtlich. Auch es sollte nicht in eine Wunde gelangen.

Ibrahim Mahama besorgte die 100 Schubkarren von Arbeitern aus Ghana. Er gab ihnen neue, sie gaben ihm die alten. Die längst überfällige Erneuerung ihrer Werkzeuge ist entweder ein einfacher, guter Tauschhandel, eine antikapitalistische Handlung oder Aktionskunst. In der Installation erinnern die Karren an die lange Geschichte ihrer Bewegungen, also an die körperliche Arbeit, an die Kolonialgeschichte, die Unabhängigkeit, den Aufschwung, die Probleme, die Bauruinen, den globalisierten Warenverkehr. Ibrahim Mahama initiiert in Ghana neue Bauprojekte, wie The Savannah Centre for Contemporary Art (SCCA) und das Red Clay Studio. Orte, nicht nur für Kunstausstellungen und Kulturveranstaltungen, sondern auch für Schulkinder, die in Flugzeugen neue Klassenräume finden. Einige Schubkarren stammen ebenfalls von diesen Baustellen.

Natürlich liegen Assoziationen an Joseph Beuys, seinen erweiterten Kunstbegriff und seine Soziale Plastik nicht fern. Arte Povera, partizipative Kunst und Relationale Ästhetik sind weitere kunsthistorische Kategorien, die sich auf Mahamas Werke anwenden ließen. Darüber hinaus beweist er ästhetische Qualitäten, die auch unabhängig vom politischen Kern bestand haben. Mahamas Außenarbeiten sind gleichzeitig Land Art und urbane Monumentalinstallationen. Die mit Jutesäcken verkleideten Gebäude lassen an Christos und Jeanne Claudes Verpackungswerke denken, allerdings fallen letztere durch ihre spezielle Faltenästhetik eher zeichnerisch und grafisch auf, während Mahamas Jutecollagen malerischer erscheinen. Ihre unterschiedliche Farbigkeit, die chaotischen Kompositionsmomente im Aneinandergenhäuten und ihre stofflichen Reaktionen auf unterschiedliche Lichteinfälle, machen sie auch zu einer gestischen Gemäldearchitektur.

Dass sich eine einzige Position, wie Ibrahim Mahama, auf so vielen unterschiedlichen Ebenen beweist, ist selten. Mahamas Ansatz ist einerseits ein sehr ästhetischer, in dem er mit Farben, Materialien und Formen umgeht, sie in Verhältnis zum menschlichen Körper und zu seinem gebauten Umfeld setzt und eine sinnliche Wahrnehmung provoziert, die den Körper mal abstößt oder anzieht. Andererseits verlaufen in seinen Arbeiten beständige Rückführungen ins Politische, nach Ghana und zur aktiven Zukunftsgestaltung seiner Heimat.

Es ist genau dieser Schwellenwert, den Mahama erfolgreich und immer wieder von neuem umspielt. Er holt die

**REITER**

SPINNEREISTRASSE 7 / HALLE 6 · D-04179 LEIPZIG  
+49 (0) 341 998 59 71 · LEIPZIG@REITERGALLERIES.COM





Ibrahim Mahama, *Vanishing Points*. 2014 – 2020, Ausstellungsansicht REITER | Leipzig 2021,  
foto: dotgain.info, © der Künstler und REITER Leipzig | Berlin

Betrachter dort ab, wo sie sind, durch ästhetische, körperliche Empfindungen, ausgelöst durch die Kommunikationsstärken seiner Werke. Diese ersten (unpolitischen) Wahrnehmungen korrelieren danach unweigerlich mit einem inhaltlichen Bestand, der in sein Land und in dessen koloniale Vergangenheit, zu Arbeitssituationen vieler Einwohner und zu den Narrationen führt, die durch Mahamas Materialien entstehen. Für diesen Wahrnehmungsprozess muss sich Mahama nicht von seiner zeitgenössischen Werksprache lösen. Im Gegenteil, er schafft es mehrere Formsprachen parallel zu bedienen und verschiedene Arten des Storytellings zu verbinden, um heterogene Rezipientengruppen anzuvisieren. Dies gelingt, weil seine Arbeiten global und regional zugleich sind, ersteres ohne dabei zu verflachen oder beliebig zu wirken, und letzteres ohne sich dabei zu stark anzupassen.

– Larissa Kikol

REITER

SPINNEREISTRASSE 7 / HALLE 6 · D-04179 LEIPZIG  
+49 (0) 341 998 59 71 · LEIPZIG@REITERGALLERIES.COM

Ibrahim Mahama wurde 1987 in Tamale, Ghana, geboren. Er lebt und arbeitet in Accra, Kumasi und Tamale.

Im März 2019 eröffnete Ibrahim Mahama das von ihm gegründete und von Künstlern betriebene Savannah Centre for Contemporary Art (SCCA) in Tamale, Ghana. Im September 2020 folgte die Einweihung von Red Clay im nahe gelegenen Janna Kpenɔ. Beide Standorte beherbergen Ausstellungsräume und dienen als Forschungseinrichtungen und Zentrum für Künstleraufenthalte und sind Mahamas Beitrag zur Entwicklung und Erweiterung der zeitgenössischen Kunstszene in seinem Heimatland.

## IBRAHIM MAHAMA CV

1987	geboren in Tamale. Ghana
2010	Bachelor of Fine Art (Malerei). Kwame Nkrumah University of Science and Technology, Kumasi. Ghana
2013	Master of Fine Art (Malerei und Skulptur). Kwame Nkrumah University of Science and Technology, Kumasi. Ghana
Seit 2015	PhD in Fine Art. Kwame Nkrumah University of Science and Technology, Kumasi. Ghana

Ibrahim Mahama lebt und arbeitet in Tamale, Accra und Kumasi. Ghana.

### SOLOAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2021	»Vanishing Points. 2014 - 2020« REITER   Leipzig »As the Void Vali and Voli« APALAZZOGALLERY, Brescia. Italien »57 Forms of Liberty« Art in the Parks, High Line, New York. USA
2020	»In-Between The World And Dreams« U-M Museum of Art, University of Michigan Institute for the Humanities, USA
2019	»Labour of Many: Ibrahim Mahama« kuratiert von Owen Martin, Norval Foundation, Kapstadt. »Parliament of Ghosts« The Whitworth, The University of Manchester, Manchester International Festival. UK »Living Grains« Fondazione Giuliani, Rom. Italien »A Friend« Fondazione Nicola Trussardi, Castelli Danzari, Porta Venezia – Piazza Guglielmo Oberdan, Mailand. Italien
2018	»Kunst & Kohle« Schloss Strünkede, Emschertal-Museum Herne, Städtische Galerie. Herne »A straight line through the carcass of history 1918–1945« DAAD Galerie. Berlin »Daò-Bahar Madwarha: A straight line through the carcass of history« Pixkerija, Valletta, Malta »In Dependence« APALAZZOGALLERY, Brescia. Italien »On Monumental Silences« Extra City Kunsthall, Antwerpen. Belgien
2017	»Non-Orientable Nkansa« Miami Design District, Miami. USA »Fragments« White Cube Bermondsey, London. UK
2016	»Fracture« Tel Aviv Museum of Art, Tel Aviv. Israel »Food Distribution Corporation« K21 Kunstsammlung. Düsseldorf

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2021	»sonsbeek20—24. force times distance — on labour and its sonic ecologies« SONSBEEK Arnhem. Belgien »Congoville. Contemporary artists tracing colonial tracks« Middelheim Museum, Antwerpen. Niederlande »GIBCA 2021 The Ghost Ship and the Sea Change« 11 <sup>th</sup> Edition of Gothenburg International Biennial for Contemporary Art, Göteborg. Schweden »Ecologies and Politics of the Living« Vienna Biennale for Change 2021 PLANET LOVE. University of Applied Arts Vienna / AIL – Angewandte Innovation Laboratory, Wien, Österreich »This Is Not Africa – Unlearn What You Have Learned« ARoS, Aarhus, Dänemark. Kuratiert von Mahama et al.
2020	»The Inner Land« REITER   Leipzig, Leipzig. »Global(e) Résistance« Centre Pompidou, Paris. Frankreich »NIRIN« Artspace and Cockatoo Island, 22 <sup>nd</sup> Biennale of Sidney. Australien »tomorrow, there will be more of us« Stellenbosch Triennale, Cape Town. Südafrika

REITER

- 2019
- »Tirana Patience« National Gallery of Arts, Tirana. Albanien
  - »Future Genealogies, Tales from the Equatorial Line« 6. Lubumbashi Biennale. Demokratische Republik Kongo
  - »Working Labor« SAIC Sullivan Galleries, Chicago. USA
  - Frieze Sculpture, Rockefeller Center, New York. USA
  - »Ghana freedom« Ghanaischer Pavillon, Arsenale, 58. Venedig Biennale, Venedig. Italien
  - »Kubatana« Vestfossen Kunstlaboratorium, Vestfossen. Norwegen
  - »Eldorama« Tripostal, Lille. Frankreich
  - »Dirty Protest: Selections from the Hammer Contemporary collection« Hammer Museum, Los Angeles. USA
  - »Material Insanity« Museum of African Contemporary Art Al Maaden (MACAAL), Marrakech. Marokko
- 2018
- »Torre Matarazzo« São Paulo. Brasilien
  - »Geographies of imagination« Savvy Contemporary. Berlin
  - »Memory Palace« White Cube, London. UK
  - »0.10 RELOADED, Avantgarde 2018« Galerie Sabine Knust. München
  - »Time is the Game of Man« European Art East Foundation, Castello di Brolio, Gaiole In Chianti. Italien
  - »Histórias Afro Atlânticas« MASP Museu de Arte de Sao Paulo, Assis Chateaubriand, São Paulo. Brasilien
  - »No Time For Caution 1966, 2014-2018« La Biennale de l'Art africain contemporain: DAK'ART, Dakar. Senegal
  - »Pulling at Threads: the Woven Object in Contemporary« The Norval Foundation Art Gallery, Kapstadt. Südafrika
  - »EX AFRICA« Centro Cultural Banco de Brasil, São Paulo; Centro Cultural Banco de Brasil, Rio de Janeiro; Centro Cultural Banco de Brasil. Brasilien
  - »Triângulo do Atlântico« 11a Bienal de Artes Visuais do Mercosul, Porto Alegre. Brasilien
  - Musée Théodore-Monod d'art africain IFAN, Rue Emile Zola, Dakar. Senegal
- 2017
- »When the Heavens Meets the Earth« The Heong Gallery. Cambridge. UK
  - »documenta 14. Learning from Athens« Kassel und Athen. Deutschland und Griechenland
  - »Future Generation Art Prize« 57. Venedig Biennale. Palazzo Contarini Polignac, Venedig. Italien
  - »Future Generation Art Prize« PinchukArtCenter, Kiev. Ukraine
  - »Orderly Disorderly« Museum of Science and Technology, Accra. Ghana
  - »Ex Africa« CCBB. Belo Horizonte. Brasilien
  - »Manipulating the World« Moderna Museet, Stockholm. Schweden
- 2016
- »Cornfields in Accra« Museum of Science and Technology. Accra. Ghana
- 2015
- »All The World's Futures« kuratiert von Okwui Enwezor, Arsenale, 56. Venedig Biennale, Venedig. Italien